

Rabenauer Anzeiger

Zeitung für Tharandt, Geifersdorf, Delsa, Obernaundorf, Lübau, Spechtitz usw.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Rabenau.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags. Abonnementspreis 1,20 Mark vierteljährlich. — Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 20 Pfg., Reklamen 30 Pfg., im amtlichen Teil 35 Pfg., tabellarischer Satz entsprechend höher. Jeder Ansporn auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. — Für Fehler in telephonisch aufgegebenen Inseraten übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Wardeck in Rabenau.

Nummer 5.

Fernsprecher: Amt Deuben 2120

Donnerstag, den 10. Januar 1918.

Drahtanschrift: Anzeiger

31. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Es ist vaterländische Pflicht, Alles zu vermeiden, was die jetzigen Verkehrserschwerungen noch erhöht. Da jeder stärkere Schneefall ohnehin den Verkehr auf Fuß- und Fahrwegen stark beeinträchtigt, muß die Benutzung der öffentlichen Wege, insbesondere auf bergigen Strecken zum Rodeln und Schlittschuhlaufen, wodurch die Wege geglättet, sowie Fußgänger und Fuhrwerke gefährdet werden, unbedingt unterbleiben und wird hierdurch untersagt. Bei Zuwiderhandlungen werden die Täter bezw. die Eltern und die mit der Aufsicht über die Kinder betrauten Personen nach § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlaßt, bei Zuwiderhandlungen sofort einzuschreiten, gegebenenfalls Anzeige zu erstatten.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt,
am 3. Januar 1918.

Abgabe von Butter.

Gegen Abgabe des Abschnittes V der Landesfettkarte kann am Sonnabend, den 12. Januar nachmittags in den bekannten Verkaufsstellen 1/2 Pfund Butter zum Preise von 42 Pfg. entnommen werden.
R a b e n a u, am 9. Januar 1918.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung, die Hundesteuer betr.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 1. August 1868 und der Ausführungsverordnung hierzu vom selbigen Tage, sind alle diejenigen, welche am 10. Januar 1918 Hunde besitzen, verpflichtet, dieselben zu versteuern.

Es werden daher die hiesigen Einwohner, welche Hunde besitzen, hierdurch aufgefordert, bis spätestens zum 15. Januar 1918

in der Ratskanzlei hier selbst anzugeben, wieviel und welche Art Hunde (Lurus- oder Jagdhunde) sie besitzen.

Die Veräussung dieser Anzeige wird als Hinterziehung der Hundesteuer angesehen und nach §§ 3 und 7 des angezogenen Gesetzes mit dem dreifachen Betrage der Hundesteuer bestraft.

Nach den örtlichen Bestimmungen sind an jährlicher Steuer für

1 Hund	10 Mark,
2 Hunde	25 Mark,
3 Hunde	50 Mark,

für jeden weiteren Hund 25 Mark zu entrichten.

Die Entrichtung der Steuer hat gegen Empfangnahme der betreffenden Marke, welche am Halsbande des versteuerten Hundes gut zu befestigen ist, bis längstens zum 31. Januar 1918

zu geschehen.

Im Falle des Verlustes der Steuermarke ist sofort eine neue Marke gegen Entlegung von 1 M. zu entnehmen.
R a b e n a u, am 31. Dezember 1917.

Der Bürgermeister.

Von den Kriegsschauplätzen.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 7. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Stellungsbogen östlich von Ypern und in einzelnen Abschnitten zwischen den von Arras und Veronne auf Cambrai führenden Straßen entwickelten sich am Nachmittag heftige Artilleriekämpfe. Auch zwischen der Meuse und der Aisne, beiderseits von Ornes und auf dem Westufer der Mosel war das Artillerie- und Minenfeuer gesteigert.

Die Kampftätigkeit der Infanterie blieb auf Erkundungen im Vorfeld der Stellungen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front

und

Italienische Front

und

Die Lage ist unverändert.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 8. Januar 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Einzelne Abschnitte in Flandern und südwestlich von Cambrai lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der

Abenddämmerung griffen englische Kompagnien östlich von Bullecourt an; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Im Sundgau entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder auslebte.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Zwischen dem Ochrida- und Prespa-See, im Cerna-Bogen, sowie zwischen Bardar und Doiran-See war die Artillerietätigkeit rege. Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungsvorstoß in die feindlichen, bisher von Russen verteidigten Gräben westlich vom Prespa-See eine Anzahl Franzosen ein.

Italienische Front

Gegen den Monte Asalone und den Piave-Abschnitt nördlich von Vidor richtete der Feind tagsüber heftiges Feuer; auch während der Nacht blieb das Feuer lebhaft.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 9. Januar 1918.

* Unser Zeitungspaket ist wieder einmal nicht eingetroffen, so daß wir uns zu unserem Bedauern nochmals mit zwei Seiten begnügen müssen.

* Lastschlitten-Aufnahme. Alle in den Gemeinden vorhandenen, zur Güteran- und Abfuhr geeigneten, nicht voll ausgenutzten Lastschlitten sind zur Behebung der einer schnellen Entladung der Eisenbahnzüge entgegenstehenden Schwierigkeiten heranzuziehen. Es wird deshalb auf Ersuchen der stellvertretenden Generalkommandos eine allgemeine Bestandsaufnahme aller nicht dauernd in Benutzung befindlicher, zur Güterbeförderung geeigneter Lastschlitten angeordnet.

* Neue 5-Mark-Scheine sind jetzt im Verkehr erschienen. Es sind Dabelehnkassenscheine mit bläulicher, auf der Rückseite grünlicher Färbung. Die Vorderseite zeigt ein Medaillon mit einem Frauenkopf, in dessen Haarfülle Ahren geflochten sind.

* Bezahlt die Handwerker-Rechnungen! In den letzten Tagen richteten der Zentralausschuß Dresden Industrieller und Kaufmännischer Vereine und der Innungsausschuß eindringliche Mahnungen an die Allgemeinheit, doch in den jetzigen Zeiten, die viele Kleinhändler und Handwerker in eine bedrückte Lage gebracht haben, nur gegen bar zu kaufen, jedenfalls aber dafür Sorge zu tragen, daß die Rechnungen pünktlich bezahlt werden. Jeder, der nur einigermaßen Verständnis hat für die gerade in den erwähnten Kreisen herrschenden Nöte, wird sich dieser Mahnung gern anschließen.

* Kreischa. Die Firma Werner & Kay, Strohhutfabrik hier selbst, konnte am Sonntag auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

* Altenberg. Das hiesige Hotel „Altes Amtshaus“, dessen Besitzer Gustav Freitag bekanntlich den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat, ist durch Kauf in den Besitz des Hoteliers Kluge aus Chemnitz übergegangen, der das Anwesen am Neujahr übernommen hat.

* Wilsdruff. Einen unerwarteten nächtlichen Aufenthalt im Freien hatten alle die Passagiere, die den am Freitag von Meißen nach Wilsdruff verkehrenden Abendzug benutzten. Bei argem Schneetreiben blieb derselbe auf der Strecke zwischen der Haltestelle Klipphausen und der Staatsstraße Wilsdruff-Meißen in den angehäuften Schneemassen stecken und konnte erst am anderen Vormittag gegen 10 Uhr nach angestrengter Arbeit wieder flott gemacht werden.

* Chemnitz. Kommt da ein einfaches Fräulein dieser Tage in ein Geschäft und bittet, ein Telefongespräch zu führen. Der Geschäftsinhaber hört dann gelegentlich aus dem Gespräch, daß diese dem Angerufenen Vorwürfe macht darüber, daß er den Speck nicht nehmen wolle und die Frage, wie der Käse gewesen sei. Natürlich interessiert sich der Geschäftsinhaber sogleich für den Fall; er wirft so beiläufig ein, daß er dazu schon Abnehmer sei, und streicht das Geld vor. Speck und Käse bleiben aber in nebelhafter Ferne.

* Gleisberg. Eine große Freude wurde dem Gemeindevorstand Schwichy und seiner Ehefrau zuteil. Die zum Heeresdienst einberufenen 9 Söhne, die alle noch gesund sind, erhielten vom König 14 Tage Urlaub.

Leipzig. Die Studentinnen traten in der Universität zu einer Besprechung über ihre Beteiligung an der Kriegsarbeit zusammen. Rektor Geheimrat Professor Dr. Mittelwies darauf hin, daß auch die studierenden Frauen an der Kriegsarbeit teilnehmen sollten. Nach einem Erlaß des Kriegsministeriums seien Meldungen aus dem Kreise der Studentinnen zum Eintritt in die Rüstungsindustrie notwendig und erwünscht. Besonders handle es sich darum, bei den Schwankungen des Arbeitsmarktes Referenden zu gewinnen. Nach einer längeren Ausgrache nahm die Versammlung gegen 3 Stimmen eine Entschlieung an, in der der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Studentinnen sich als Ganzes bereit erkläre, im Bedarfsfalle in die Kriegsindustrie einzutreten. Dadurch werde vielen die Schwierigkeit des eigenen Entschlusses und besonders auch das Einverständnis des Einverständnisses der Eltern oder Familie erleichtert.

Leipzig. Dem Räte der Stadt ist ganz unerwartet eine Verordnung des Ministeriums des Innern eröffnet worden, wonach dieses die Umsteigeberechtigung auf den Leipziger Straßenbahnen bis auf weiteres aufgehoben hat. Der Rat will gegen diese ihn vollständig überraschende Verordnung des Ministeriums alle nur möglichen Maßnahmen ergreifen.

Reichschau. Vollständig ruiniert haben zwei Bäckereilehrlinge das Geschäft ihres Meisters in Reichschau, der seit Kriegsbeginn im Felde steht, dadurch, daß sie seit schon über einem Jahre fortgesetzt Mehl, Brot und Brotmarken entwendeten und damit Handel trieben. Insgesamt fehlen nicht weniger als 18 Zentner Mehl.

Reustädtel. Ein aufregender Vorgang ereignete sich hier bei einer Beerdigung. Als der Totenbettmeister im Begriff war, dem amtierenden Geistlichen Erde zuzureichen, glitt er aus stürzte kopfüber in das Grab. Ohne Schaden genommen zu haben, konnte der betagte Mann aus dem Grabe befreit werden.

Crimmitschau. Mit Major Lukas Kirsten ist eine Soldatennatur von seltener Begabung dahingegangen. So fügte es auch das Schicksal, daß er wie ein Held im Kampfe fiel. Im vordersten Schützengraben traf ihn das tödliche Blei. Seine militärische Laufbahn, seine Leistungen in Asien und Afrika zeugen von einer Tapferkeit und Todesverachtung, wie sie nur wenigen Soldaten eigen sind. Beweise dafür liefern die Beutestücke, die er aus jenen überseeischen Ländern mit zurück in seine Heimat brachte und die jetzt im städtischen Museum seiner Vaterstadt Crimmitschau aufbewahrt werden. Wir sehen hier die Siegestrophäen, die er auf seinem kühnen Ritt ins Innere Chinas erbeutete: Fahnen und dergl., während aus Deutsch-Südwestafrika Stücke aus dem von ihm erbeuteten Zeltlager Hendrik Wilbois, dessen Uhr, Toilettespiegel, Briefschaften usw. zu sehen sind. Auch seine Tropenuniform mit dem von einer feindlichen Kugel durchbohrten Hut hat hier seinen Platz gefunden. Jeder, der einmal nach Crimmitschau kommt, sollte nicht veräumen, das auch viele andere wertvolle Gegenstände beherbergende Museum zu besuchen.

Langhennersdorf. Einen einzigartigen Ersatz der Metallorgelpfeifen weist die hiesige Kirche seit kurzer Zeit auf. Die 75 Metallpfeifen sind durch bronzierete Papp-Pfeifen ersetzt worden, so daß die Orgel ihr frühes Aussehen wieder erhalten hat. Auf die Klangwirkung hat die Neuerung keinerlei Einfluß.

Langenbach i. B. Hier kommen „fast ohne Ausnahme die Kinder zur Schule und bringen freiwillig neben dem üblichen Bücherpaket ein Scheit Holz mit, um sich bei dem jetzigen Kohlenmangel ein warmes Schulzimmer zu sichern.

Altenburg. Die Landwirtschaftskammer des Herzogtums Sachsen-Altenburg nahm in der am 6. Januar stattgefundenen Hauptversammlung scharfe Stellung zu den Kriegsgesellschaften und zu den Handelsverbänden. Es wurde ihnen zum Vorwurf gemacht, daß sie ganz geringen Nutzen bringen, dagegen um so mehr Unheil stiften und die Waren um das Doppelte verteuern. Man äußerte auch arge Bedenken gegen die allzugroße Verminderung der Viehbestände, denn die Schweinebestände seien fast ganz aufgebraucht, und in die Rindviehbestände habe man zu tiefe Eingriffe gestattet, weshalb die weitere Versorgung der Bevölkerung mit Milch, Butter und Wolkerzeugnissen, ernstlich in Frage gestellt sei. Die Landwirtschaft lehne daher jede Verantwortung für die möglichen Folgen in der Volksernährung ab.